

Informationen für Eltern

Audiologische Untersuchung

Das Joint Committee on Infant Hearing (JCIH) besteht aus Vertretern der Pädiatrie, Otologie, Sprachtherapie, Audiologie, Gehörlosenbildung und staatlichen Programmen zur Früh- und Intervention von Hörauffälligkeiten (State Early Hearing Detection and Intervention, kurz EHDIP). JCIH hat 2019 eine Stellungnahme veröffentlicht, die Hinweise zu den Rollen und Verantwortlichkeiten der Partner gibt, denen Sie auf Ihrem Weg mit Ihrem neu mit Schwerhörigkeit oder Taubheit diagnostizierten Kind begegnen können (DHH = „Deaf or Hard of Hearing“ wird im folgenden als Abkürzung für „taub oder schwerhörig“ verwendet).

Der erste Schritt ist das Testen

Pädaudiologen verfügen über spezielle Geräte und Fähigkeiten für die Arbeit mit Babys. Einen qualifizierten Pädaudiologen in Ihrer Nähe finden Sie unter www.ehdipals.org. Zur Terminvereinbarung benötigen Sie möglicherweise eine ärztliche Überweisung. Falls ja, sprechen Sie mit Ihrem Kinderarzt oder dem medizinischen Betreuer Ihres Babys, um eine Überweisung zu erhalten.

- Sofern bei Ihrem Baby aufgrund einer Erkrankung keine Tests durchgeführt werden können, sollte die audiologische Untersuchung bis zum Alter von drei Monaten abgeschlossen sein. Wenn Ihr Baby älter ist, muss es möglicherweise sediert werden, um den Test vollständig durchführen zu können.
- Wenn sich Flüssigkeit im Mittelohr befindet, spricht man im Allgemeinen von einer Ohrenentzündung (bei einer Infektion von einer Mittelohrentzündung, bei bloßer Flüssigkeit von einem Mittelohrerguss). Die meisten Kinder erkranken im frühen Kindesalter an Mittelohrentzündungen. Auch taube oder schwerhörige Babys können an einer Ohrenentzündung leiden, die zu einem vorübergehenden Schallleitungsschwerhörigkeitsverlust führen kann. Ein pädaudiologischer Arzt kann eine dauerhafte Hörbeeinträchtigung ausschließen, selbst wenn sich Flüssigkeit im Mittelohr befindet (entzündet oder nicht). Bei Kindern mit Flüssigkeitsansammlung ist es besonders wichtig, sie so früh wie möglich von einem qualifizierten Pädaudiologen untersuchen zu lassen, um die Art der Hörbeeinträchtigung festzustellen – insbesondere, wenn das Baby sowohl an einer Schallleitungsschwerhörigkeit als auch an einer dauerhaften Schwerhörigkeit leidet.

Terminvereinbarung

- Bitten Sie den Arzt des Babys um eine Überweisung an eine pädaudiologische Einrichtung, die Säuglinge untersuchen kann. Unter EHDIP-ALS.org können Sie einen geeigneten Anbieter finden.
- Stellen Sie sicher, dass Hörtests von der Familienversicherung abgedeckt sind.
- Fragen Sie nach, wie Sie sich auf die Tests vorbereiten sollen, z. B. indem Sie mit dem Füttern oder Nickerchen warten.
- Bitten Sie darum, dass ein Dolmetscher anwesend ist, um (falls erforderlich) in der bevorzugten Sprache der Familie zu kommunizieren.

Richtlinien

Die hier bereitgestellten Informationen stellen eine vereinfachte Fassung der vom JCIH festgelegten Richtlinien dar. Die Richtlinien wurden für Fachkräfte und Familien verfasst, um durch Hörscreening, Diagnose und frühzeitige Intervention Standards für die Betreuung von Kindern festzulegen. Eltern sollten diese allgemeinen Empfehlungen berücksichtigen. Die genauen Zeitpläne können je nach familiären Umständen variieren.



[Fragen, die Sie
Ihrem Audiologen
stellen sollten](#)



[Nächste Schritte
nach der Diagnose](#)



[Verschiedene Arten
von Hörtests](#)



[Familienunterstützung](#)

Arten von Tests

An jedem Ohr werden mehrere Tests durchgeführt, um Folgendes herauszufinden:

- Ob eine Hörbeeinträchtigung vorliegt
- Grad der Hörbeeinträchtigung (wie viel Ihr Baby hören kann)
- Art des Verlusts (ob der Verlust voraussichtlich vorübergehend oder dauerhaft ist)

Zu den Tests gehört höchstwahrscheinlich ein ABR-Test (Auditory Brainstem Response), bei dem in jedes Ohr eine Reihe von Tönen mit unterschiedlicher Frequenz (Tonhöhe) und Lautstärke (Dezibel) abgespielt werden und die Reaktion des Gehirns auf diese Töne über Elektroden (Drähte auf der Hautoberfläche) aufgezeichnet wird. Durch das Ohr und die Schädelknochen werden Geräusche abgespielt, um die Art der Hörbeeinträchtigung festzustellen (welcher Teil des Ohrs den Verlust verursachen könnte).

Einige der Tests geben zwar keinen Aufschluss über das Ausmaß der Hörbeeinträchtigung, können aber Aufschluss darüber geben, wie gut bestimmte Teile des Ohrs funktionieren.

- Einer dieser Tests heißt Tympanometrie und misst, wie gut sich das Trommelfell bewegen kann.
- Auch anhand der akustischen Reflexe kann der Audiologe feststellen, welche Art von Hörbeeinträchtigung vorliegt.

Normalerweise kann der Audiologe bei Babys im Alter zwischen sechs und neun Monaten einen sogenannten Verhaltenstest oder eine visuelle Verstärkungsaudiometrie (VRA) durchführen.

- Bei diesem Test muss das Baby seinen Kopf hochhalten und sich zu einem Geräusch umdrehen. Dieser eher subjektive Test zeigt, wie Ihr Baby auf Geräusche reagiert.
- Wenn Ihr Kind älter ist, kann der Audiologe den Verhaltenstest erweitern und eine Reaktion auf Wörter beim Spielen in den Test einbeziehen. Verhaltenstests liefern dem Audiologen die besten Informationen darüber, wie ein Kind tatsächlich hört und nicht nur, wie seine Ohren funktionieren.

Babies who are deaf or hard of hearing may also have other medical conditions that make completing a hearing test challenging. Because of this, some babies may not be able to be sedated or perform the behavioral test until they are older.

Was Sie danach erwartet

Um alle erforderlichen Ergebnisse zu erhalten und zu entscheiden, ob Ihr Kind medizinische Eingriffe, Hörgeräte oder Cochlea-Implantate benötigt oder die Situation überwacht werden muss, sind möglicherweise mehrere Besuche erforderlich. Im Idealfall sind bis zum Alter von drei Monaten genügend Tests abgeschlossen, um festzustellen, ob Ihr Kind taub oder schwerhörig ist.

Sobald eine Hörbeeinträchtigung bestätigt ist, sollte der Audiologe eine Überweisung zur Frühintervention ausstellen. Die Überweisung kann auch Ihr Arzt ausstellen oder Sie können sich an Ihr örtliches Frühinterventionsprogramm wenden. Die Frühintervention sollte so bald wie möglich nach der Bestätigung einer Hörbeeinträchtigung beginnen, idealerweise schon vor dem sechsten Lebensmonat.